

Buch | Zu einer Vernissage in Grenchols

«Guldensand», ein neues Imhof-Buch



Vernissage. Hier herrschte Freude, von links: Elmar Heinen, Beat Ritz, Beat Albrecht, Autor Eduard Imhof, Pascal Berchtold, Rico Erpen.

FOTO WB

GRENGIOLS | Am vergangenen Samstag fand im Theatersaal des alten Schulhauses die Vorstellung des neuen, in Grenchler Mundart geschriebenen Werkes «Guldensand» (128 Seiten + CD) von Pfarrer Eduard Imhof statt.

Die Vernissage, zu der sich ein zahlreiches und interessiertes Publikum eingefunden hatte, wurde von Beat Ritz geistreich moderiert. Er konnte auch den Leiter des Rotten Verlags, Rico Erpen, und Layouter Pascal Berchtold begrüßen. Andreas Agten (Saxofon) und Tatjana Stucky (Panflöte) steuerten zu dieser Mundartstunde eindrucksvolle Musik bei. Theaterregisseur Elmar Heinen erinnerte zunächst an das schriftstellerische Werk Eduard Imhofs, besonders an dessen breites Schaffen in mehreren Mundarttheatern in Grenchols,

darunter an das im Buch «Guldensand» gedruckte Stück «Dr Hockmutter Stjer». Pfarrer Imhof verfasste nicht nur mehrere Theaterstücke, sondern führte auch Regie. Er hat ferner, wie man weiss, immer die vorbildliche Pflege von Dorfbräuchen – man denke etwa an die «Sunnetreeleta» usw. – gefördert. Das durch den Oberwalliser Kulturpreis und die Ehrenburgerschaft von Grenchols gewürdigte kulturelle und besonders schriftstellerische Wirken von Eduard Imhof wurde dann in einer kurzen Ansprache auch durch Schauspieler Beat Albrecht gewürdigt. Imhof habe, so Albrecht, in seinen Tätigkeiten am Radio, in Hörspielen und auch im neuesten Werk «Vergessenes sehr gekonnt, mit Musikalität und auch als Wortfinder und Wortspieler geholt». Nicht nur durch die Tulipa grengiolensis (Grenchler Tulpe), sondern auch durch Imhofs Schaffen dürfe sich Grenchols kulturell als «Supergemeinde» fühlen.

Bibel, Booze, Märchen, Gedichte

Die Anwesenden hatten dann das Vergnügen, Pfarrer Imhof selbst mehrere Stücke aus den Abschnitten «Bibelgeschichte, Boozgeschichte, Märchen» vorzutragen zu hören. Er spricht übrigens auch «Guldensand» – Texte auf der dem Buch beigelegten CD. Eduard Imhof hat angeborene Wortmächtigkeit, Humor und Geist. Diese Eigenschaften kamen an der Vernissage in Geschichten über «Die drei Jünglinge im Feuerofen», «Dr toosend Schtej», «Z Grafen-Anne», «Dr Ggiissi-Booze» und auch über «D verljeebte Eschja» zur Geltung und erhielten grossen Applaus. Mit seinem Mundart-Buch «Guldensand» – der Titel ist ein Grenchler Ortsname – entsprach Imhof der auf dem Buchdeckel gedruckten Absicht «Schlächttjtsch njt numme rede, schriibe öü». Seine besonders auf das Grängjertjtsch zurechtgemachte

Schreibweise kann mit ihren verschiedenen I-Lauten zweifellos die Wiedergabe dieser urchig-einmaligen Grenchler Mundart leisten und so ein wichtiges Sprachgut auch für die Zukunft festhalten. Die Einsicht in die im Band abschliessend enthaltenen Gedichte, darunter z. B. in ein «Tischgebätt», überliess Eduard Imhof dann schliesslich – dies auch angesichts des bevorstehenden Apéros – dem geeigneten Leser seines sehr empfehlenswerten Mundart-Werkes, das nun in den Buchhandel geht. ag.

WB,
29.11.2018